

Peter Halley

Peter Halley wurde am 24. September 1953 in New York geboren. Von 1967 bis 1971 besuchte er die Phillips Academy in Andover, Massachusetts. Dort las er Josef Albers' *Interaction of Color*, das ihn nachhaltig beeinflusste. 1976 graduierte er von der Yale University, New Haven mit einem Bachelor of Arts in Kunstgeschichte. 1973 hatte er ein Jahr in New Orleans verbracht, wo ihn die nicht-westlichen Einflüsse der Stadt inspirierten. In diesem Jahr begann Halley auch damit, kommerzielle Materialien in seiner Kunst zu verwenden. Ab 1976 studierte er an der University of New Orleans und schloß 1978 mit dem Master of Fine Arts. Im selben Jahr hatte er die erste Einzelausstellung im Contemporary Art Center in New Orleans.



Ebenfalls im Jahr 1978 lehrte er ein Semester an der University of Southwestern Louisiana, Lafayette und hat seitdem immer wieder unterrichtet. 1980 zog er wieder zurück nach New York (wo er seitdem lebt) und hatte seine erste Einzelausstellung in New York bei P.S. 122.

Zu dieser Zeit interessierte er sich für Pop und soziale Themen, wie sie in der New Wave Musik angesprochen wurden und ließ sich in seinen Werken davon inspirieren. In den frühen 80er Jahren begann Halley für das *Arts Magazine* zu schreiben und befasste sich mit zeitgenössischer Kunsttheorie. *Peter Halley: Collected Essays 1981–1987* wurde 1988 veröffentlicht. Basierend auf Jean Baudrillards Theorie der Simulation, wurde Halleys eigene Philosophie die Basis für Neo-Geometrischen Konzeptualismus, ein Begriff, der mit den Arbeiten von Halley, Ashley Bickerton, und Jeff Koons in Verbindung gebracht wird.

1984 begann Halleys unaufhaltsamer Aufstieg. Eine Ausstellung der Neo-Geo-Künstler in der Sonnabend Gallery in New York machte den wachsenden Erfolg der Gruppe offensichtlich. Bereits 1989 war der Künstler fest etabliert und stellte in den besten Galerien der Vereinigten Staaten und Europas aus. Um diese Zeit herum begann Halley, mehr mit Farbe zu experimentieren. Eine Wanderausstellung wurde 1989 im Museum Haus Esters in Krefeld, dem Maison de la Culture et de la Communication de Saint-Etienne und dem Institute of Contemporary Arts, London gezeigt und 1991-92 tourte eine große Retrospektive durch Europa mit den Stationen Musée d'Art Contemporain, Bordeaux; Musée d'Art Contemporain, Lausanne; Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid; und Stedelijk Museum, Amsterdam.

1992 hatte Halley seine erste Einzelausstellung in einem amerikanischen Museum, dem Des Moines Art Center.

Seit Mitte der 1990er Jahre hat Halley standortbezogene Installationen für Ausstellungen und als permanente öffentliche Werke geschaffen. Solche Projekte schuf er 1998 für die State University of New York, Buffalo, 2002 für die Stadtbibliothek in Usera, Spanien, 2003 für die Banco Suisso d'Italia Art Collection, Turin und 2005 für den Dallas/Fort Worth International Airport in Texas. 2008 schuf er eine große permanente Installation für die Gallatin School der New York University.

Halley hat während seiner gesamten Laufbahn immer auch über Kunst und Kultur geschrieben. Seine frühen Aufsätze, in denen er sich mit Post-Strukturalismus, Post-Moderne und der digitalen Revolution der 1980er Jahre befasst, wurden als zweibändige Ausgabe veröffentlicht.

Von 1996 bis 2006 gab Peter Halley das *index magazin*, heraus, mit Interviews kreativer Menschen. Er hat an der Columbia University, der University of California Los Angeles und der School of Visual Arts unterrichtet. Von 2002 bis 2011 war Halley Director of Graduate Studies für Malerei und Graphik an der Yale University School of Art.

Seit 2011 wird Peter Halley in Deutschland von der Galerie Thomas Modern exklusiv vertreten. Die Galerie widmete ihm nach 2011 im Jahr 2014 erneut eine große Ausstellung.

Peter Halley lebt in New York.